

dicht. Als ob sie schwärmten! Es müssen in der Hauptflugzeit viele Tausende sein! Allerdings steigen diese immer nur kurz auf. Wenn nicht gleich wieder ein neuer Pfiff kommt, sind sie schnell wieder mit ihrer Umgebung verschmolzen. Nur an einigen tieferen, und zugleich helleren Stellen, konnten wir sehen, wie dicht nebeneinander sie saßen.

Ich fragte unseren Begleiter, einen alteingesessenen Griechen, wie viele Falter sich hier so an einem Tag seiner Schätzung nach aufhielten. Er antwortete mit der Gegenfrage: »Können Sie Schnee zählen?« Treffen der kann man wohl die ungeheure Zahl der dort vorkommenden Bären nicht veranschaulichen.

Es bleibt abschließend nur zu hoffen, daß dieses seltene Naturwunder in unserer so wunderarmen Zeit noch recht lange erhalten bleibt, und nicht durch irgendwelche widrigen Umwelt- oder sonstige Einflüsse irgendwann zum Verschwinden gebracht wird.

Anschrift des Verfassers:

OTMAR REIMANN, Römerstraße 29, 8960 Kempten/Allg.

## **Zuchtbericht: *Telea polyphemus***

HARRY PETERS

### Beschreibung des Falters.

Spannweite 11,5 — 12cm. Die Vorderflügel der Weibchen sind am Außenrand gleichmäßiger gerundet als die der Männchen, die sehr viel schwungvoller eingebuchtet sind. Der Vorderrand der Hinterflügel ist in beiden Geschlechtern länger als der Hinterrand der Vorderflügel. Zwischen der Radiale 1-3 der Vorderflügel befinden sich beim Männchen ovale, beim Weibchen fast runde gelb eingefasste und mit zusätzlichen schwarzen Ringen versehene durchsichtige Scheinaugen. In Höhe des Basalwinkels verläuft ein senkrecht, lila und weiß gezeichnetes Band, das bis an den Hinterrand der Discoidalader reicht, in deren Fläche sich ein schräg verlaufendes helles bis dunkleres Band anschließt. Die Hinterflügel sind breit-dreieckig und haben eine durch helle Flügelschuppen effektiv gezeichnete schwarze Fläche zwischen Subcostale und Mediale 2, in der sich in Höhe der Discoidalader ein meist ovaler, gelb eingefasster und durchsichtiger Augenfleck befindet. An den Flügelspitzen befindet sich bei beiden Geschlechtern ein schwarzer Fleck, der durch

die Subcostale geteilt wird. Die Fühler der Weibchen sind dünn gezähnt, während die der Männchen lang gefiedert sind.

## Z u c h t.

Die Eiablage erfolgte am 11. und 12.V.1981, die Eier waren rund und braun.

Am 20.V.1981, nach 9 Tagen, schlüpfen die ersten Räumchen. Diese waren ca. 5mm lang, mit gelbem Körper und braunem Kopf versehen. Auf der Rückenseite der Nacken- und Kopfpattie befanden sich kurze, dunkelbraun gefärbte und harte Borsten. Die Raupen besaßen 3 Paar GreiffüÙe, 4 Paar KranzfüÙe und 1 Paar Nachschieber. Als Futter reichte ich Eiche. Als weitere Futterpflanzen werden Ahorn, Linde, Apfel, Birke, Birne, Buche, Erle, Hasel, Heidelbeere, Pappel, Ulme, Weide, Rose, Quitte, *Prunus*, *Platanus*, *Juglans*, *Gleditschia*, *Hamamelis*, *Carya*, *Carpinus americanus*, *Castanea vesca* und *Amelanchier canadensis* angegeben.

Am 22.V.1981 verfärbte sich die Raupenhaut von gelb nach hellgrün, was nach meiner Feststellung durch die Aufnahme des Chlorophylls aus den Blättern zu Stande kommt. Zu diesem Zeitpunkt ist die gesamte Raupenhaut auf der Oberseite mit kurzen Zapfen besetzt.

Am 23.V.1981 begannen die ersten Räumchen, sich zu häuten. Ihre Körperlänge betrug nun ca. 1,2cm. Die Häutung war nach vier Tagen, am 24.V.1981, von allen Raupen überstanden. Die Grundfarbe des Körpers war nun hellgrün. Auf der Rückenseite jedes Körpersegmentes befand sich beiderseits der Mittellinie je ein gelber Zapfen mit orangefarbener Spitze. Diese waren mit kurzen, dunklen Dornen versehen. Die Kopfpattie wies 5, die Afterklappe 2 solcher Zapfen auf. Letztere war durch einen weißen Streifen eingerahmt.

Am 28.V.1981 begannen die ersten, nunmehr 1,5 - 1,6cm langen, Raupen mit der zweiten Häutung, die sie am 29.V.1981 überstanden hatten. Die Länge der Raupen betrug nun 2cm, ihre Grundfarbe war grün, wobei der braune Kopf durch ein gelbes Band eingerahmt war. Die Zapfen des Raupenkörpers waren nun mit 3-4 cm langen Borsten besetzt. Der nunmehr einzige Zapfen der Afterklappe war durch einen grauglänzenden Streifen eingerahmt. Die Schreckhaltung der Raupen war ähnlich wie bei *Sphinx ligustri* mit hochgewölbter Nackenpartie.

Am 4.VI.1981 betrug die Länge einiger Raupen bereits ca. 3cm und der Durchmesser ihrer Nackenpartie ca. 1cm. Die 9 Stigmen lagen in je einem ovalen, orangefarbenen Fleck, oberhalb dessen sich je eine kleine gelbe mit ca. 5mm langen Haaren besetzte Warze befand. Bei diesen Raupen war schon ab der zweiten Häutung während der Schreckhaltung

ein deutliches Knirschen (vermutlich verursacht durch die Freßwerkzeuge) zu hören.

Am 5.VI.1981 begannen die ersten Raupen mit der dritten Häutung, die am 6.VI.1981 überstanden war. Die Raupen waren nun ca. 4,2 - 4,5cm lang. Ihr Kopf war braun, gelb eingerahmt. Die ersten drei Nackensegmente trugen seitlich je eine gelbe kleine Warze. Auf den Spitzen der zapfenartigen Segmentfalten der Körpersegmente befanden sich kleine gelbe Warzen mit kurzen hellen Borsten. Die Stigmen waren nun lila-rot eingefärbt und wiesen einen senkrechten, gelben Streifen auf, der bis in die Kranzfüße reichte. Die Afterklappe und die Nachschieber hatten nun einen lila Farbton.

Am 9.VI.1981 hatten sich bei einigen Raupen die oberhalb der Stigmen liegenden bislang orangefarbenen Warzen silbrig verfärbt und waren mit gelben Borsten besetzt.

Am 10.VI.1981 betrug die Länge der Raupen ca. 5cm und ihre Nackenpartie hatte einen Durchmesser von ca. 1,2 - 1,3cm. Sie fraßen nun ununterbrochen und erreichten bis zum 13.VI.1981 bereits eine Länge von ca. 7cm.

Am 15.VI.1981 fertigten die ersten Raupen zwischen zusammengezogenen Blättern einen zunächst fast weißen und sich nach kurzer Zeit bräunlich verfärbenden Kokon, der im Verhältnis zum später schlüpfenden Falter klein war.

Aus den so aufgezogenen Tieren schlüpfen bereits am 9.VII.1981 zwei Männchen, am 10.VII.1981 drei Männchen und am 13.VII.1981 ein Weibchen.

### Einige Anmerkungen zu *Telea polyphemus* (nach CRAMER).

Heimat: Nordamerika.

Überwinterungsstadium: Puppe

Entwicklung: Zwei Generationen.

Ei: Weibchen legen 250 - 300 Eier ab, aus denen nach 8 - 14 Tagen die Räumchen schlüpfen.

Raupe: Die Raupe benagt zunächst die Eischale.

Puppe: Die Puppe ruht in einem eiförmigen Kokon, der an einem Blattstiel angesponnen ist. Sie ist im Kokon stets so ausgerichtet, daß ihr Kopf zum Blattstiel hin weist. Soweit die Puppen nicht überwintern, schlüpft der Falter nach etwa 3 Wochen.

- Falter:** Die Falter fliegen nachts. Zu dieser Zeit findet auch die 20 Stunden währende Copula statt.
- Zucht:** Nicht selten stellt sich heraus, daß nach einer Copula von normaler Dauer die Eier nicht befruchtet sind. Die Puppen überleben bisweilen. Sie vertragen den Versand gut. Wenn sich die Falter nicht richtig entwickeln können, soll ein häufiges Besprengen mit Wasser von einer Temperatur von 35-38°C helfen, wobei allerdings die Wirkung etwa 1 1/2 bis 2 Stunden auf sich warten lassen kann.

**Anschrift des Verfassers:**

HARRY PETERS, Boxholmstraße 9, 2085 Quickborn.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [7\\_1-2\\_1982](#)

Autor(en)/Author(s): Peters Harry

Artikel/Article: [Zuchtbericht: Telea polyphemus 24-27](#)